

neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. ...
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteherrschaft, beschädigt oder zerstört, veräußert, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpfichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Betr.: Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen. Verordnung.

Bezüglich des Verhaltens gegenüber Kriegsgefangenen treten mit der Veröffentlichung dieser Verordnung für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz die folgenden Bestimmungen in Kraft:

Das Zustehen von Etwas oder anderen Sachen an Kriegsgefangene, das unbefugte Verkaufen, Vertauschen oder Beschenken von Sachen, insbesondere die unbefugte Verarbeitung alkoholischer Getränke an Kriegsgefangene sowie das unbefugte Einbringen von Sachen in ein Kriegsgefangenenlager ist verboten.

Privatpersonen ist es verboten, Briefschaften von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu besorgen.

Verboten ist jeder schriftliche, mündliche oder sonstige Verkehr hierzu nicht berechtigter Personen mit Kriegsgefangenen, insbesondere jeder gegen die guten Sitten verstößende Verkehr weiblicher Personen mit Kriegsgefangenen.

Verboten ist jede Förderung des Entweichens von Kriegsgefangenen, sowie jede Unterstützung entwichener Kriegsgefangener, namentlich durch Gewährung von Unterkunft, Nahrung und Kleidung, Verabfolgung von Geldmitteln, Verschaffung von Arbeitsgelegenheit oder Beschäftigung im eigenen Haushalt.

Von der Anwesenheit entwichener Kriegsgefangener ist unverzüglich der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgültig ob sie sich in Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder auf einer Arbeitsstelle befinden.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Besatzungsstatus vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Der Versuch ist strafbar.

Die Verordnungen vom 25. 11. 1914 — III a Nr. 44 110/3575 —, 27. 2. 1915 V, III b Nr. 1317/1796 —, 23. 6. 1915 — III b Nr. 13 083/5882 — und 23. 10. 1915 — III b Nr. 23 036/10 400 — werden aufgehoben. Frankfurt a. M., den 26. März 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps. Der stellv. Kommandierende General: Riedel, Generalleutnant.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Hinsichtlich der Berechnung des Wahlergebnisses gemäß § 16 der Wahlordnung für die Arbeiterausschüsse und Angestelltenausschüsse sind mehrfach Zweifel aufgetreten. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat deshalb eine Ergänzung zum Muster 4 der im Anhang zur Wahlordnung gegebenen Erläuterungen herausgegeben. Das neue Muster ist in Regierungsamtsblatt Nr. 14 abgedruckt.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die in Betracht kommenden Vertriebe hierauf aufmerksam zu machen. Tilsenburg, den 11. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dem Einberufungsausschuss (Bezirkskommando in Weßlar) und der Hilfsdienstmeldestelle (ev. Vereinshaus) in Herbord fortlaufend die Personen namhaft zu machen, die der Anforderung des Einberufungsausschusses zur Arbeitsleistung Folge geleistet haben. Außerdem ist den beiden Stellen sofort Nachricht zu geben, sobald der f. Zt. von Ihnen angeforderte Bedarf an Hilfskräften gedeckt ist. Tilsenburg, den 12. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Einsendung der Reichshundesteuer-Zu- und Abgangslisten pro 2. Halbjahr 1916 und der Liquidationen der von den Gemeindefassen vorgelegten Prämien für vertilgte, der Landwirtschaft schädlichen Tiere pro 1916, wird in Erinnerung gebracht. Tilsenburg, den 11. April 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Behanntmachung

über den Handel mit Arzneimitteln.

Der Bundesrat hat am 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 270) eine Verordnung erlassen, wonach der Handel mit Arzneimitteln vom 16. April 1917 ab nur solchen Personen gestattet ist, denen eine besondere Erlaubnis zum Vertriebe dieses Handels erteilt wird.

Diese Vorschrift findet indes keine Anwendung:

1. auf Personen, die bereits vor dem 1. August 1914 mit Arzneimitteln Handel getrieben haben, der sich nicht auf die unmittelbare Abgabe an die Verbraucher beschränkt,
2. auf Apotheken, in denen Arzneimittel nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden,
3. auf sonstige Kleinhandelsbetriebe, in denen Arzneimittel nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden,
4. auf Tierärzte, soweit sie in Ausübung ihrer tierärztlichen Tätigkeit Arzneimittel unmittelbar an Verbraucher abgeben dürfen.

Die Verordnung kann bei den Ortspolizeibehörden eingesehen werden. Tilsenburg, den 11. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Hilfskräfte für die Landwirtschaft.

Durch das deutsche Industriebüro in Brüssel können weibliche Arbeitskräfte, die in landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren sind, angeworben werden. Gesuche um Zuweisung solcher Arbeiterinnen sind unter Angabe der Lohn-Unterstützungs- und Bedingungen an das Kriegswirtschaftsamt in Frankfurt a. M. zu richten.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Tilsenburg, den 11. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Karl Hadmann in Dickendorf, Bürgermeisterei Gebhardshain, Kreis Altenkirchen, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Ueber das Geheiß ist die Sperre verhängt. Ferner ist in Billmar, Kreis Weilburg, in den Gehöften des Jakob Till II. und der Peter Josef Huid Wwe. die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Die in den Gehöften des Landwirts Nühl in Blessenbach, des Landwirts Friedr. Nidel in Kunkel, sowie des Viehhändlers Herm. Rosenthal zu Billmar, sämtlich aus Weilburg, ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist nach Feststellung des Kreisierarztes wieder erloschen. Tilsenburg, den 10. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Nichtamtlicher Teil.

Kriegsspiele und Friedensfragen in Rußland.

Stockholm, 11. April. „Kuzkaja Wolja“ bringt folgende Neuerungen eines angeblich hervorragenden russischen Diplomaten: Die Rede des Reichskanzlers erscheint wie eine vor die Küste Europas geworfene Bombe. In unseren Volksmassen, die gegenwärtig sehr lebhaft auf die Tagesereignisse reagieren, machte die Rede einen bedeutenden Eindruck. Unter den Soldaten der Nationalgarde, die gestern zu einer Kundgebung im Dumapalast erschienen waren, wurde die Verlesung der Telegramme von zahlreichen Kommentaren begleitet. Es herrschte die Meinung vor, daß Deutschland in dem Augenblick um Frieden bitten werde, wo es einsehe, daß Rußland fest und einig sei. In Wluskow wie an die Gefandten der Entente und an den früheren Minister Sazonow wandten sich viele Personen mit der Anfrage, wie weit man die Erklärungen des Reichskanzlers über den Wunsch Deutschlands nach einem ehrenvollen Frieden für aufrichtig halten könne. Wluskow werde, da jetzt alle Augen auf Rußland gerichtet seien und die Kanzlerrede sich besonders eingehend mit der inneren Lage Rußlands beschäftige, nicht zögern, eine Antwort zu geben. Nach der Meinung vieler sei der entgegenkommende Ton Deutschlands dadurch zu erklären, daß sich die deutsche Politik in ihren Erwartungen auf blutige Zwiste in Rußland gestützt sehe. In der Erörterung der Friedensfrage scheinen einzelne russische Blätter ihre Argumentationen wesentlich auf die Beeinflussung des Arbeiterrats einzustellen. „Rowoje Wremja“ leistet sich sogar eine offene Verdröhnung der Antwort der deutschen Sozialdemokraten, um den Mitgliedern des Arbeiterrates klarzumachen, daß nach dieser Antwort auf ihren idealistischen Friedensvorschlag nur die Fortsetzung des Kampfes übrig bleibe.

Nach einer Mitteilung aus hiesigen russischen Kreisen laufen in Petersburg über die Gründe des Sträubens der provisorischen Regierung gegen den Friedensgedanken die sonderbarsten Gerüchte um. So werde behauptet, daß Japan im Falle, daß Rußland Neigung

In wenigen Tagen schließt die Zeichnung auf die 6. Deutsche Kriegsanleihe. Wer zeichnen kann, aber noch nicht gezeichnet hat, zögere nicht länger! Zeichnen aber kann jeder, der nicht ort- oder landarm ist. Wer nicht zeichnet, obwohl er kann, wird es später zu bereuen haben. Also „Auf“, Ihr Kleinmütigen und Hengstlichen, ehe es zu spät ist!!

Wiesbaden, den 9. April 1917.

Regierungspräsident Dr. von Meister.

zu einem Sonderfrieden zeigen sollte, von England freie Hand erhalten habe, zur Sicherung seiner Rußland gewährten Anleihen gewisse Küstenorte des russischen fernem Ostens, darunter Wladiwostok und die Amurmündung, zu besetzen.

Nach einer Drahtmeldung der Peterburger Agentur erklärte der schwedische Sozialistenführer Branting bei seinem Besuche in Petersburg, die russische provisorische Regierung befehlige alle Mißverständnisse über den Geist und Inhalt des Friedensprogramms der Alliierten sowie die gegen deren Eroberungsabsichten gerichteten Anklagen. Dadurch führe sie eine wesentliche Verbesserung der Aussichten für einen auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu gründenden Frieden herbei. Diese Formel, die zu den Anschauungen der leitenden deutschen Klassen in direktem Gegensatz stehe, werde von diesen niemals gutgeheißen werden. Da die russische Revolution Ergebnisse erzielte, die das Bordenstein einer wirklichen inneren Ordnung bewiesen, so werde sie auf Deutschland sicher einen bedeutenden Einfluß üben. Es wäre aber ein verhängnisvoller Fehler, sich über die inneren Strömungen Deutschlands Illusionen zu machen.

Hierzu bemerkt „Alchanda“: Diese Meldung stellt in bligartige Beleuchtung, was Branting mit seinem Besuch in Rußland erreichen wollte, aber nicht erreichte, nämlich zwischen den Völkern neue Verbitterung, Haß und Mißtrauen auszusäen. Branting hat die Hoffnungslosigkeit des französischen-egypischen Wunsches eingesehen, der russischen Revolution die imperialistische Richtung Wluskows zu geben und macht daher den Versuch, den Spieß umzudrehen durch die Behauptung, daß ein Friede ohne Eroberungen den Geist und Inhalt des Friedensprogramms der Entente bedeute. Dabei ist es erst einige Tage her, daß Wluskow ausstand und die Eroberung von Konstantinopel, die Teilung der Türkei und Oesterreichs als Kriegsziel der Entente erklärte. Trotzdem veräußert Branting nicht, gegen Deutschland zu hegen und getreu seinen Auftraggebern alles zu tun, um Rußland zur Fortsetzung des Krieges zu bewegen. Wenn ihm dies nicht glückt, so liegt die Schuld nicht an ihm, sondern an den schwierigen inneren Verhältnissen Rußlands. (Frankf. Ztg.)

Die Kriegsziele des Arbeiterrats.

Petersburg, 12. April. Meldung der Peterburger Telegraphen-Agentur. Der Volkziehungs- und Ausschuss der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten sprach sich gegen alle Strömungen aus, die das Gelingen der Armee erschüttern könnten. Er nahm nach langen Erörterungen eine Entschließung folgenden Inhalts an: Die pro-

visorische Regierung möge der Welt erklären, daß sie nur zu seiner Verteidigung den Krieg so lange führen werde, als Deutschland und Oesterreich nicht auf Eroberungen verzichten zu wollen. Die Friedensverhandlungen ohne Vorberaubung der Gebietsabtretung oder einer Kriegszustandigung bereit seien.

Petersburg statt Petrograd.

Stockholm, 11. April. Ein Artikel der „Dagens Nyheter“ für die Wiedereinführung des alten Namens Petrograd als Schöpfung Nikolais II. müsse verschwinden. Die Petrograd-Periode gehöre zu den dunklen und unheimlichsten in der russischen Geschichte. Die Zeit sei vorüber. Die Stadt müsse sich von dem Namen reinigen, den ihr der letzte Selbstherrscher auferlegt habe. Die Erinnerung an die dunklen Jahre aus dem Volksmund habe sich das Wort Petrograd in Rußland verewigt.

Die Lage in Finnland.

Stockholm, 12. April. (B.S.) „Nya Dagbladet“ veröffentlicht Schilderungen eines aus Rußland zurückgekehrten Kenners der russischen Verhältnisse, der berichtet, daß die Revolution in Helsinki bis 500 Offizieren das Leben gekostet habe. Nur das zeitige Eintreffen Kerenskijs sei die Rettung gewesen. Die Okeanflotte durch die Matrosen verhindert worden schon zwei große Schiffe vernichtet hatten. Das Problem sei die Lebensmittelfrage, die unter der neuen russischen Regierung sehr zuspitze.

Rotterdam, 12. April. „Daily News“ meldet aus Petersburg: Nachdem verschiedene Minister Rilkows Erklärungen über Rußlands Kriegsziele abgehört und die öffentliche Meinung und sogar die gemäßigtesten dagegen protestiert hatten, blieb der Regierung nichts anderes übrig, als einen Auspruch zwischen Wluskow dem russischen Volke herbeizuführen. Dieser erklärte gegen Rilkow und erhielt von der Regierung Versicherung, Rußland werde sich jedes Eröffnungsgeheimnisses enthalten.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 12. April. (B.S. Nachrichten)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Ruhrufer der Scarpe wurden bei Heisterkamp durch die Artillerie Angriffe der Engländer auf unsere Stellungen und bei Hamour abgeschlagen.

Südlich der Bachtiederung führte der Gegner zum Stoß gegen unsere Linien vor. Nach mehrmaligem Artillerieangriff ging ein Mönch verloren und südlich des Ortes brachen englische Kräfte an denen auch Kavallerie und Panzerkraftwagen verlustreich zusammen.

In den Kämpfen bei Bullecourt wurde ein Erfolg des Feindes durch Gegenstoß ausgeglichen; dabei wurden 25 Offiziere, über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre in unserer Hand.

Aus einem Gefecht bei Hargicourt, bei dem mehrere hundert Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

St. Luentin wurde auch gestern stark beschossen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von Solisson bis Reims hat sich der Kampf zu äußerster Heftigkeit gesteigert. Frontstrecken lagen mehrfach unter Trümmern.

In der westlichen Champagne ist ein Artilleriekampf im Gange.

Erfundungsvorstände französischer Infanterie wurden gewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Gefechtsstätigkeit nur in beschränktem Umfang.

Trotz Sturmes waren die Flieger sehr tätig; der Feind in Luftkämpfen B. durch Infanteriefeuer 1 Bombenabwürfe auf feindliche Truppenlager und 1 Stützpunkt im Vesle- und Sappes-Tal verursachten beträchtlichen Schaden.

Mittmeister Jhr. von Richthofen (Schw.) Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Brody, an der Bahn Lwow-Tarnobrod, beiderseits des Dnepr rege russische Feuerstätigkeit.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Johann und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Die Lage ist nicht verändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lubenski.

Der österröische amtliche Bericht.

Wien, 12. April. (B.S.) Amtlich wird verkündet, daß die

Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz: keine wesentlichen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am Görziseh

gestern abend Sturmtruppen der Infanterie in die feindlichen Gräben östlich von Udine ein, nahmen 4 Offiziere und 135 Mann gefangen.

bedeutet 2 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Artillerie- und Minenkampf war an einzelnen Stellen in der italienischen Front zeitweilig sehr lebhaft.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 11. April. (B.S.) Generalstabsbericht

April. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwache Artilleriestätigkeit. Südlich von Doiran

Maschinengewehrfeuer. — Ägäische Front: Ein Schiff beschoss das Küstengebiet von Orfano ergebnislos.

anderes Schiff gab mehrere Schüsse wirkungslos auf die Küste ab.

Westlich von Maronin ab. — Rumänische Front: Die

Mahnwache Feuerwechsel beiderseits des St. Georgsflusses.

Sofia, 12. April. (B.S.) Bericht des Generalstabs

11. April. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front im allgemeinen schwache Kampfstätigkeit, die hauptsächlich

vereinzelt Artilleriefeuer und an einzelnen Stellen Feuerwechsel zwischen vorgeschobenen Abteilungen zum Ausdruck kam.

Südlich von Golyweil versuchten feindliche Truppen abteilungen vorzugehen, wurden aber durch Feuer abgewehrt und zerstört.

— Rumänische Front: Ostlich von Giurgiu beschossen ein feindlicher Monitor und mehrere Boote unsere Posten auf dem Südufer des St. Georgsflusses.

Die Boote wurden durch Feuer vertrieben.

Der türkische amtliche Bericht.

Constantinopel, 12. April. (W.A.) Amtlicher Bericht vom 11. April. Traktat: Unseren britischen Truppen südlich von Kalludsch zwei englische Kommandos, die von den Engländern auf das linke Ufer überführt wurden, wurden fünf Engländer gefangen genommen. Südlich von Kalludsch kam es zu keiner weiteren Gefechtsaktion. Der Vormarsch unserer Truppen auf das linke Ufer schreitet fort. Die vor ihrer Front befindlichen feindlichen Kavalleriedivisionen wurden dreimal aus den Stellungen geworfen. — Kaukasusfront: Im allgemeinen nur gegenseitige Patrouillenaktivität. Einer unserer Patrouillen gelang es, einen Teil der feindlichen Sicherungsstellungen zu besetzen und sich in ihr zu behaupten. Der Feind verlor dabei 30 Mann. — Von den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Frankreichischer Bericht vom 11. April: Nachmittags: Die Tätigkeit der Artillerien dauert in der Gegend von Somme und der Oise an. Patrouillenzusammenstöße auf verschiedenen Punkten der Front, in denen wir Gefangene gemacht haben. Südlich der Oise ist ein Angriffsvorstoß des Feindes auf einen unserer kleinen Posten südlich von Couchy von einem Feuer geschleiert. Gegen Maizans de Champagne fand der Handgranatenkampf lebhaft. Während der Nacht wurden die Stellungen ziemlich heftiger Artilleriekämpfe. Südlich von Arras haben unsere Patrouillen Gefangene gemacht. In der Gegend von Van de Saut haben wir im Verlaufe des Eindringens in die deutschen Linien nördlich von La Neuville dem Feinde Verluste zugefügt. — Abends: Heftiger Artilleriekampf in der Gegend von St. Quentin. Südlich der Oise warf der Feind nach einem lebhaften Bombardement eine unserer Abteilungen nördlich von Bernuville zurück. Wir haben ihn sofort wieder durch einen Gegenangriff aus unseren Stellungen vertrieben. Heftige Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Verberie und La Pompelle, sowie auf verschiedenen Punkten der Champagnefront. Im Brieferwald führten wir wirkliche Feuerkämpfe aus auf die feindlichen Einrichtungen.

Englischer Bericht vom 11. April: Vormittags: Die Operationen entwickelten sich planmäßig in günstiger Weise. Am Morgen wurden das Dorf und die Höhe von Monchy-lez-Daumesnil und das Dorf La Bergere von unseren Truppen erobert. Am Rest der Schlachtfeldfront legte sich unser Vorrücken in schrittweiser Weise fort. — Abends: Der ununterbrochene Feuerkampf machte tagsüber jede Beobachtung unmöglich und verdeckte die Operationen fast. Diesen Morgen wurden zwei feindliche Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen in der Gegend von Monchy-lez-Daumesnil zurückgewiesen, gemäß dem Befehl, das Dorf um jeden Preis zu halten. Weiter südlich drangen einige unserer Abteilungen in die deutschen Stellungen südlich von Bullecourt ein und machten Gefangene. Am Morgen unternahm starke Kräfte einen Gegenangriff, worauf die Unsrigen in ihre Linien zurückziehen mußten. Der Feind geriet unter das Feuer unserer Artillerie und erlitt schwere Verluste. Unsere Flieger zeigten sich gestern sehr aktiv. Trotz heftigem Westwind und heftigen Schneeschauern unternahm sie ausgezeichnete Arbeit in Verbindung mit der Artillerie. Sie erlitten nur eine geringe Anzahl feindlicher Flugzeuge und kehrten alle unverletzt zurück.

Russischer Bericht vom 11. April: Westfront: In der Nacht vom 10. auf den 11. vertrieb eine starke feindliche Abteilung unsere Posten in der Gegend von Wolska Porokaja, 18 km nördlich von Moschogeje (in Wolhynien) und besetzte die unsere vorgeschobenen Gräben. Sie wurde jedoch alsbald durch unser Artilleriefeuer vertrieben. In der Gegend von Wolskowsk, in der Richtung Sokol, unternahm der Feind unsere Artillerie vorzubereiten, die an mehreren Stellen unsere Stützwerke zerstörte, einen Einbruch in die Gräben unternahm, konnte sie jedoch nicht halten und räumte sie wieder. — Rumänische Front: Gegenseitiges Feuer und Schützengewehraktivität. — Kaukasusfront: In der Gegend von Kars, südlich von Uzunlu, kämpften unsere Truppen hartnäckig gegen die Türken. Auf der übrigen Front gegenseitiges Feuer und Schützengewehraktivität. — Flugwesen: In der Gegend von Moschogeje schoss ein französischer Flieger ein deutsches Flugzeug ab, das brennend in die Stadt Galaj abstürzte.

Italienischer Bericht vom 11. April: Die Reaktionen, die auf dem ganzen Rest der Front normal waren, wurden westlich des Gardasees und im Lagarinatal lebhafter. Auf das Feuer aus mittleren Kalibern, das vom Feinde gegen die besetzten Orte Limone und Beala wiederholt wurde, erwiderten unsere Batterien durch Vergeltungsschüsse gegen die feindlichen Linien in der Umgebung von Sarnano und Rovereto. Auf dem Karst brachte die Tätigkeit unserer Truppen die vorgeschobenen Posten des Feindes an verschiedenen Punkten zum Zurückweichen. Einer derselben, der besonders wichtig ist, wurde gestern fest in Besitz genommen.

Der westliche Kriegsschauplatz.

Berlin, 11. April. (W.A.) Im Raume von Arras und südlich der Linie Souchez-Neuville-Bitasse wurden auch gestern lebhafte Kämpfe. Wie selbst die englischen Berichte betonen, wurde der englische Angriff bei Arras unter einem Einsatz der Artillerie begonnen, der alles über die Tagesebene überritt. Es wurde auch Gas ausgenutzt. Durch die gutgelegende, äußerst starke englische Artillerie wurden Teile der deutschen Besatzung in den vorgeschobenen Gräben vollkommen abgeschnitten. Der Verlust der vordersten Höhenrücken in der vordersten Linie, die von unserer englischen Artilleriefeuer systematisch abgeriegelt wurde, machte an einigen Stellen ein Ausweichen bis zu 1000 Metern notwendig. Die Geschütze, die dem nachstoßenden Feinde überlassen werden mußten, wurden unbrauchbar gemacht und gesprengt. Givendy und Gohelle an der Somme-Höhe griffen die Engländer gegen 3 Uhr nachmittags an, wobei sie kleine örtliche Vorteile errangen. Ein englischer Angriff bei Farbus am Fuße des Ausläufers, der Vimy-Höhe, 2 Kilometer südlich des Dorfes Arras, scheiterte indessen vollkommen. Weiter südlich trafen die Engländer seit Mittag schwere Angriffe unter dem Einsatz dicker Massen und Sturmhaufen gegen unsere Linie bei der Straße Arras-Cambrai vor, die sämtlich ergebnislos verließen und dem Gegner schwere Verluste folgte. Ein Engländerneist wurde mit einem Verlust von 80 Mann für den Feind gefoltert. Südlich von Arras machte der Feind die schon im Herbst 1915 für ihn verhängnisvoll genordnete Taktik zu wiederholen, indem er eine starke Kavalleriemasse versammelte. Sie wurden durch gutgelegende Feuergraben zersprengt. Auch weiter südlich bei Bullecourt wurde der Angriff zweier englischer Bataillone nach starker Artillerievorbereitung unter schweren Verlusten erfolglos abgewiesen und Gefangene erbeutet. Aus dem Bericht von Douglas Haig geht

hervor, welche besondere Wichtigkeit er den Vimy-Höhen beimißt. Er dürfte dort daher die schwersten Kämpfe erwarten. Bezeichnend ist es, daß er seinem eigenen Bericht zufolge gerade an dieser Stelle die lahmschweren Hilfstruppen einsetzte. Das im gestrigen Heeresbericht gemeldete Unternehmen südlich von Bern fand beiderseits der Eisenbahn Comines-Oporn nach lebhafter, ausgezeichneter feindlicher Artillerie- und Minenwerfervorbereitung statt. Unsere Mineure sprengten während dieses ihres 1/2-stündigen Aufenthaltes in der feindlichen Stellung 12 flache Stollen, einen Senkschacht von 12 Meter Tiefe und einige Wohnstellen. Die feindliche Stellung wurde auch sonst nachhaltig zerstört. Die englischen Verluste wurden von den Offizieren, die reichlich Zeit hatten, sich in der Stellung umzusehen, auf etwa 350 Mann allein an Toten geschätzt.

Nun wird's aber höchste Zeit

das auch Du Dich auf Deine Pflicht besinnst!

Am Montag, dem 16. April
Mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf
die 6. Kriegsanleihe geschlossen.

Willst Du wirklich unter den Wenigen sein, die ihr
Vaterland in so ernster Stunde im Stich gelassen
haben? Was sollte wohl aus uns allen, aus
Dir selbst werden, wenn andre ebenso
kleinmütig dächten wie Du?

Willst Du zögern, bis es zu spät ist?
Willst Du Dich der Gefahr aussetzen, vor Deinen
Angehörigen, Deinen Freunden und
Bekanntem erröten zu müssen?

Also — —

Hole sofort das Versäumte nach und zeichne mit
allem, was Du hast und was Du aufstreiben kannst,
Kriegsanleihe!

Der Krieg zur See.

Kopenhagen, 12. April. Der dreimastige Stahlschoner „D. B. Linnemann“ ist auf der Fahrt von Göteborg nach Casablanca im Atlantischen Ozean versenkt worden. Der Kapitän, der zweite Steuermann, ein Leichtmatrose und der Koch sind tot, drei Mann schwer verletzt.

Kristiania, 12. April. (W.A.) Nach einem in Grimstad eingetroffenen Telegramm ist der Dampfer „Thelma“ am Freitag morgen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Das Schiff war mit einer Kohlenladung von England nach Norwegen unterwegs.

Basel, 12. April. Habas berichtet unterm 11. aus Newcastle: In der Börse von Newcastle wurde mitgeteilt, daß die Fracht für die neutralen Schiffe, die nach Frankreich abgehen, sich für die Häfen im Kanal auf 12 Schilling und für die im Golf von Gascogne auf 18 Schilling erhöht hat. Die Fracht nach den Häfen im Mittelmeer und den italienischen Häfen erfuhr keine Änderung.

Der Luftkrieg.

Berlin, 12. April. (N.M.) In den heftigen Luftkämpfen des gestrigen Tages, die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 22 im Luftkampf und 2 durch Abwehrfeuer von der Erde aus. Rittmeister Freilich von Richtenhofen schoss seinen 40. Gegner ab. Leutnant Freilich von Richtenhofen und Leutnant Schäfer erlitten je zwei Gegner. In den Armeearbeiten des Kronprinzen und des Kronprinzen Rupprecht waren die Luftkämpfe besonders erhellend. In der Nacht vom 10. zum 11. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Lager bei Füssen und bei Bazonnes mit 200 kg Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus den vordersten Linien über stark andauernde Explosionen in Richtung Fresnes bestätigten den beobachteten Erfolg. Der bekannte englische Niegertkapitän Robinson, Inhaber des Viktoriakreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung), ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Spanien.

Genf, 12. April. (T.L.) Der Temps meldet aus Bilbao, daß die Lage im nördlichen Spanien andauernd verworren sei, wenigstens energische Maßnahmen die Arbeiter schon etwas eingeschränkt haben. Die industriellen Distrikte in Bilbao klagen die Entente an, daß sie die jetzige traurige Lage verschuldet habe. Durch sozialistische Propaganda werde diese gegen die Entente gerichtete Stimmung verstärkt. Fischer, Matrosen und Heizer im Golfe von Biskaya schlossen Verbände zur Einwirkung auf die Regierung, damit diese gegen die Entente protestiere. Politische Maßnahmen gegen diese Verbände erschienen unzureichend. Die spanische Dynastie erscheine indes bisher nicht bedroht, aber die Regierung dürfe die Mächtigkeit der Arbeiterverbände nicht unterschätzen, welche durch mehrere Generalstreiks Kraftproben abgelegt habe. Der Progres meldet aus Madrid, daß die Hälfte der spanischen Blätter täglich

heftige Angriffe gegen Wilson bringe, welcher durch sein Bestreben, Südamerika zum Anschluß an die Entente zu bringen, die ganze spanische Bevölkerung Hungerrevolten entgegentreibe.

Griechenland.

Bern, 12. April. Das „Berner Tageblatt“ erhält direkte Nachrichten über Griechenland, die zeigen, wie fürchterlich die Hungersnot unter der armen Bevölkerung herrscht. So wurden dieser Tage in einer Reihe von Ortschaften insgesamt 20 Todesfälle durch Hunger festgestellt. Eine große Anzahl von Fischerbooten wurden requiriert, wodurch die Ernährung der armen Bevölkerung noch mehr erschwert wird. Trotz der großen Not bewahrt die Bevölkerung eine stolze Haltung. Als z. B. ein französisches Schiff, auf dem Benjelisten waren, bei Kephalonien landete, forderte der Kapitän die Einwohner auf, zur Entgegennahme von Lebensmitteln auf das Schiff zu kommen, auch nicht ein einziger Mann ließ sich hierzu herbei, trotzdem auf der Insel Hungersnot herrscht. Alle erklärten, sie nähmen nur aus der Hand ihrer eigenen Regierung Lebensmittel an.

Japan's Politik.

Ein Bevollmächtigter der Koln. Zig hatte eine interessante Unterhaltung mit einem japanischen Professor, der ein verblüffendes militärisches und politisches Wissen offenbarte, und bezüglich der künftigen Haltung Japans versicherte. England schon seine Flotte, damit deren Kanonen sich einstens gegen Japan richten, wenn dieses Platz an der asiatischen Sonne beansprucht. Amerika wird aus Furcht vor Japan in den Krieg gegen Deutschland eintritten. Ueber die geheimen Abmachungen zwischen England und Japan bin ich, erklärte der japanische Professor, genau unterrichtet. Für Amerikas Vorgehen mußte England sich verpflichten, mit seiner maritimen und militärischen Kraft an der Seite Amerikas zu stehen, wenn der Endkampf um die Vorherrschaft im Stillen Ozean einsetzt. Deutschland wird bei diesem Endkampf Schaden trotz Wehr bei Fuß stehen. Bis dahin sind wir längst wieder Freunde miteinander. Bezüglich Kautschuk erklärte der Japaner: Deutschland bekommt die Kosten seines Chinaabenteuers von uns auf Heller und Pfennig zurück. Sozial und noch mehr ist uns Deutschlands Neutralität wert.

Amerika

Amsterdam, 12. April. In einem Bericht der Times aus Washington vom 11. April heißt es, daß die amerikanische Regierung noch immer zögere, ein formelles Bündnis mit den Ententemächten zu schließen. Die Amerikaner hätten sich infolge ihrer bisherigen Isolierung noch nicht an den Gedanken eines Bündnisses gewöhnen können. Ein formeller Vertrag müßte dem Senat vorgelegt werden und würde den endlosen Vorurteilen doktrinärrer Politiker ausgesetzt sein.

Amsterdam, 12. April. (T.L.) Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung ist beschäftigt, mit den Alliierten über die Art und Weise zu konferieren, wie Amerika sich am Kriege beteiligen soll. Wie verlautet, wird ein Plan erwogen, um Volkzeldienste auf See zu verrichten. Die Opposition gegen die Dienstpflicht nimmt im Kongreß zu. Zwei Drittel des Hauses sind gegen die Dienstpflicht, ebenso auch die Kommission für militärische Angelegenheiten, die das Freiwilligenwesen gewahrt wissen will. Es ist noch nicht bekannt, ob Wilson versuchen wird, die Ermächtigung zu erhalten, um die Dienstpflicht zu erzwingen. Wie verlautet, hat die amerikanische Flotte Patrouillendienste zu verrichten.

Französische Instrukteure.

Basel, 12. April. Wie der „Temps“ berichtet, ist eine französische Offiziersmission nach den Vereinigten Staaten unterwegs behufs militärischer Instruktion der Studierenden der Harvard-Universität. Die Mission ist aus sechs Mitgliedern zusammengesetzt, von denen vier der Infanterie, zwei der Artillerie angehören. Sie steht unter der Führung des Oberleutnants Paul Azan, eines Militärchriftstellers, welcher unter dem General D'Amade in Algerien Dienst getan, dann in den Kämpfen an der Yser, im Artois, und an der Somme teilgenommen hat und mehrmals verwundet war.

Brasilien.

Bern, 11. April. Die „Agencia Americana“ meldet aus Rio de Janeiro, der deutsche Gesandte werde sich nach dem Bruch mit Brasilien nach Montevideo begeben, um die Befehle seiner Regierung abzuwarten. Die deutsche Gesandtschaft in Petropolis war schon vorgestern von Deutschen, die das Land verlassen wollen, bestimmt. Die Archive der deutschen Gesandtschaft sollen Spanien anvertraut werden. Auch diese Deutsche in Südbrasilien gedenken das Land zu verlassen. Das „Deutsche Tageblatt“ in Rio verlangt den Schutz der Behörden. Sein Erscheinen wurde eingestellt.

Basel, 11. April. Habas meldet aus Rio de Janeiro: Der brasilianische Minister des Auswärtigen Paulo Müller soll nach einer Meldung der „United Press“ seine Demission eingereicht haben. Sein Nachfolger soll der Präfekt von Rio de Janeiro Amora Sabalcanti werden. In Brasilien liegen 46 internierte deutsche Schiffe, die beschlagnahmt werden sollen. Die Bewachung der Schiffe wurde von den brasilianischen Behörden verdupelt.

Argentinien.

Haag, 12. April. Reuter meldet aus London: Ein Telegramm aus Buenos Aires besagt: Obgleich die argentinische Regierung die Absicht hat, neutral zu bleiben, bis die Rechte Argentiniens selbst verletzt werden, hat sie doch eine Erklärung erlassen, daß sie sich mit der Politik der Vereinigten Staaten solidarisch erklärt. Diese Erklärung lautet: Die argentinische Regierung erkennt die Berechtigung des Schrittes der amerikanischen Regierung an, da Deutschland die Prinzipien der Neutralität verletzt hat, die durch das Völkerrecht begründet worden sind und die als Grundbedingung des Fortschrittes angesehen werden müssen.

Lebensmittelnot in England.

London, 12. April. (T.L.) Neben den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz behauptet sich eine täglich wachsende Schwierigkeit der Lebensmittelversorgung un verändert im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Die Kartoffeln wachsen ins hoffnungslose. Mit der Zuckerverfertigung steht es beinahe ebenso schlimm. Die Gesundheitsbehörden fordern ein staatliches Eingreifen, um wenigstens den erforderlichen Zucker für die Säuglinge beschaffen zu können. Sehr bedenklich liegen ferner die Verhältnisse der Fleischversorgung. Infolge Futtermangels werden die jungen Tiere viel zu früh geschlachtet. Die gesamten Vorräte an Zeitungspapier in England einschließlich des bereits im Eigentum der Zeitungen befindlichen sollen eingezogen werden.

Erklärungen Chamberlains.

Amsterdam, 12. April. (T.L.) Der Minister für Indien, Chamberlain, erklärte in einer Versammlung der Nationalen Kommission in London, daß Eng-

lands Kriegsziele sich nicht auf Dinge beschränken können, von denen England auch vor dem Kriege ohne Schwierigkeiten zu erwarten, hätte Besitz ergreifen können. England habe noch in keinem Kriege solche Opfer gebracht wie in diesem und in diesem Verhältnis nähme auch Englands Forderung immer mehr zu. Diese Forderungen heute zu umschreiben, sei nicht möglich, weil immer neue hinzutreten könnten. Jetzt hätten die englischen Erfolge in Mesopotamien den Schlüssel gelegt zu dem lang angestrebten Ziele, mit dem Persischen Golfe, auch die Entwicklung Arabiens und Persiens zu fördern, wozu England sich gegenüber seinen Verbündeten bereit erklärt habe. Russland könne infolge der neuen Ereignisse keine Kolonialmacht werden und beachtliche dies auch nicht.

Französische Klänge.

Berlin, 12. April. Ferné schreibt in seiner Zeitung „Victoire“: Aus Russland kommt die unsagbare Nachricht, an die zu glauben, der Verstand sich sträubt: Der Ausschuss der Arbeiter und Soldaten soll beschlossen haben, daß die provisorische Regierung allen Völkern erklären solle, Russland führe nur einen Verteidigungskrieg, solange die Mittelmächte nicht über einen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentwöhnung verhandeln wollen. Genau so würde sich Stürmer ausgedrückt haben, wenn er hätte wagen dürfen, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen, wie er es gerne getan hätte. Welcher Tor oder welcher deutsche Agent mag jetzt gerade nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg auf die Idee verfallen sein, den Mittelmächten einen Frieden ohne Annexionen anzubieten? Zum Glück sind noch Frankreich, England, Italien und Amerika da, die Deutschland zwingen werden, Polen, Elsaß-Lothringen, Siebenbürgen, Triest, das Trentino, Serbien und Armenien abzutreten und für die verübten Greuel eine gehörige Entschädigung zu zahlen. Auch in Russland herrscht, Gott lob, noch die provisorische Regierung — möge sie Licht geben, daß die pazifistische Strömung nicht auch die gesunden Schichten der russischen Arbeiterchaft ergreift.

Italienische Friedenswünsche.

Raffand, 11. April. Der Raffänder „Avanti“ berichtet aus Rom, die in politischen Kreisen umgehenden und mit Beifall aufgenommenen Gerüchte von einem angeblichen neuen Friedensangebot der Mittelmächte riefen eine gewisse bessere Stimmung hervor, die nach dem deutschen Angebot im Dezember 1916 gefehlt hätte. Das neue Angebot der Mittelmächte enthalte die volle Selbständigkeit Polens außer Galizien, das man Oesterreich lassen müsse, außerdem die Freiheit der Meeresstraßen der Dardanellen, des Suezkanals und von Gibraltar, für Frankreich und Belgien die Herstellung des früheren Gebietszustands, Deutschland verlange jedoch von Belgien einen Zollvertrag zu seinen Gunsten und das Verbot militärischer Rüstungen. Deutschland fordere außerdem die Rückkehr aller Kolonien, die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft im Kaukasus und Zurückgabe der besetzten Gebiete Persiens, es verbürge die Wiederherstellung Serbiens und Montenegros unter Abtretung Mazedoniens und der Dobrudscha an Bulgarien.

Kleine Mitteilungen.

Konstantinopel, 12. April. (W.B.) Eine Sondergesandtschaft, bestehend aus Prinz Sis, einem Sohn des Sultans, Tewfik Bey, dem ersten Adjutanten des Sultans, und General Selik Pascha, ist ins deutsche Hauptquartier abgereist, um dem Kaiser einen Ehrenfahel als Geschenk des Sultans zu überreichen. Die Klinge, ein Meisterstück türkischer Kunst, trägt auf der einen Seite eine arabische Inschrift, auf der anderen Seite das Datum des Eintritts der Türkei in den Krieg und die Verkündung des Tschahad, auf dem Stahblatt, das aus Gold gearbeitet und mit Brillanten und Diamanten besetzt ist, befinden sich das Monogramm des Sultans und die Initialen des deutschen Kaisers.

Tagesnachrichten.

Budapest, 11. April. Nachts hat sich bei Floreny unterhalb Budapest auf der Donau eine große Schiffskatastrophe ereignet. Der Dampfer „Priny“ mit etwa 600 Reisenden, die auf der Fahrt über Hochs nach der südlichen Donau begriffen waren, ist mit dem unbeleuchteten gemessenen Dampfer der Franziskaner-Schiffahrtsgesellschaft „Viktoria“ zusammengestoßen. Der „Priny“ bekam ein Loch und sank, alles mit sich reisend, binnen wenigen Minuten. Viele Personen retteten sich durch Schwimmen, eine sehr große Zahl wurde durch den gerade vorbeifahrenden Dampfer „Wilhelm II.“, auf dem sich zahlreiche deutsche Offiziere befanden, gerettet. Etwa 60 Personen werden vermisst.

München, 12. April. Heute vormittag 11 Uhr ist der Kardinal, Erzbischof von München-Freising und Feldpropst der bayerischen Armee, Dr. Franz Bettinger verstorben. Ein Diener fand den Kardinal, der zuvor noch einen Krankenbesuch beim päpstlichen Nuntius gemacht hatte, tot im Arbeitszimmer auf.

Dortmund, 12. April. (F.U.) Die Kreissparkasse des Landkreises Dortmund zeichnete für die 6. Kriegsanleihe 4 Millionen Mark, 2 Millionen Mark mehr als auf die 5. Anleihe.

Budapest, 12. April. (F.U.) Wie „N. G.“ aus Wien berichtet, verläutet in Finanzkreisen, daß die vier Direktoren der Prager Hauptbank der Zivnostenska-Banca verhaftet worden seien, weil das Bankinstitut der Zeichnung auf die österreichische Kriegsanleihe Hindernisse in den Weg legte und Ankauf von Papieren feindlicher Staaten über die Schweiz besorgte.

Budapest, 12. April. (F.U.) Wie „N. G.“ aus Wien erfährt, hat Generalleutnant Jersabeczky, der Leiter der 12. Sektion des Kriegsministeriums, der im Krankheitsprozess und anderen Militärverfahren eine Rolle spielte, abgedankt.

Düsseldorf, 11. April. Am 29. Januar 1916 fuhr bei der Station Carcum ein Güterzug auf einen Pazzarettzug, wobei mehrere Wagen des Pazzarettzuges zertrümmert wurden. 7 Personen blieben tot, 61 wurden schwer verletzt. Unter der Anklage, dieses Unglück durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, indem er das Haltesignal überfuhr, stand der Lokomotivführer Peter Fuchs aus Köln, der den Güterzug führte, vor der hiesigen Strafkammer. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Lokales und Provinzielles.

Lieferung der Fleischzulage. In Ergänzung der W.B. Veröffentlichung vom 23. März über die Märgung der Bevölkerung wird amtlich bekannt gegeben: Vom 16. April ab wird, solange die Märgung der Bevölkerung nötig bleibt, allen nicht durch Hauschlachtung selbstversorgten Personen eine besondere Fleischzulage von 250 Gramm gegeben; Kinder bis zu 6 Jahren erhalten die Hälfte. Die Ausgabe erfolgt mittels besonderer Zusatzfleischkarten, die nicht freiläufig sind, sondern nur für die

örtliche Zulage gelten. Damit die Zulage zu einem besonders billigen Preise abgegeben werden kann, sollen die Kommunalverbände Reichs- und Staatszuschüsse in Höhe von insgesamt 80 Pfg. für die Woche auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung erhalten, wovon 70 Pfg. jedem Kommunalverband unmittelbar zugewiesen werden, während der Rest von den Landeszentralbehörden zum Ausgleich je nach der Größe des besonders bedürftigen Bevölkerungsanteils an die Kommunalverbände verteilt wird. Preußen hat dieser Regelung bereits zugestimmt, die Zustimmung der übrigen Bundesstaaten wird eingeholt. Sollten irgendwo in der ersten Zeit noch Störungen in der Lieferung der Fleischzulage entstehen, so ist Mehl als Ersatz zu liefern.

Auszeichnung. Den Herren Bürgermeister Gierlich-Dillenburg, Birkenhahl-Horborn und dem Vorsitzenden der Kreis-Getreide-Kommission, Bantoorstand a. D. Wilh. Gail hier wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe Allerhöchst verliehen.

Herdorf. Die Wildschweine nehmen in der letzten Zeit in hiesiger Gegend überhand. Sie haben an der jungen Saat großen Schaden angerichtet, da weite Flächen Land durchwühlt sind. Im Laufe der vergangenen Woche wurde auf der sogenannten Hasenburger Höhe im Hauberg ein Kudel Wildschweine von 10 Stück beobachtet. Der Fuhrunternehmer Fr. Meyer aus dem benachbarten Dorfe Saffentoth war in der vergangenen Woche auf dem Felde beschäftigt, als er plötzlich im hohen Hauberg ein verdächtiges Geräusch vernahm. Schnell eilte er hin und er traf eine Bache mit sechs jungen Käusern an. Kurz entschlossen ging er dem Tiere zu Hilfe, jedoch legte sich die alte Bache energisch zur Wehr. Nur mit Mühe vermochte Herr Meyer das Schwein in die Nacht zu schlagen. Während es ihm nun gelang, zwei der jungen Tiere zu erschlagen und zwei lebend einzufangen, entkamen zwei. Einem von dem Borsial sofort in Kenntnis gesetzten Jäger aus Herdorf gelang es, zwei Käuser zu erlegen, während das alte Schwein entkam. (Sieg. Btg.)

Straßberg, 12. April. Dem Grenadier Karl Debus, jüngster Sohn des August Debus von hier, wurde das Eisenerz Kreuz 2. Kl. persönlich von seinem Armeekorps-Oberkommandanten überreicht. Es ist bereits der dritte Sohn des August Debus, der diese Auszeichnung erhalten hat.

Limburg, 12. April. Der 18 Jahre alte Kanonier Josef Michel aus Elz kam gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof beim Kanonieren unter die Räder und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde nach dem St. Vinzenzhospital gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Limburg, 12. April. Angehörige des hiesigen 2. Landsturm-Infanterie-Bataillons zeichneten zur 6. Kriegsanleihe bis jetzt 270 300 M.

Wettervorhersage für Samstag, 14. April: Wechselnd bewölkt, vorwiegend trocken, Temperatur wenig geändert.

Letzte Nachrichten.

Genf, 13. April. Den Pariser Blättern zufolge soll Uruguah bereits mobilisiert und seine Grenzen gegen Brasilien geschlossen haben, um zu verhindern, daß die 50 000 Deutschen, die im Staate Rio Grande do Sul leben, über die Grenze kommen.

Vern, 13. April. (W.B.) Ein Kabeltelegramm der Agentur Radio aus Newhork meldet, daß bei einer Explosion der Baldwinwerke außer den getöteten 150 Frauen noch 200 vermisst werden. In Taunton (Massachusetts) sei eine andere Fabrik durch einen Brand zerstört worden. Auch hier sei der Schaden sehr groß.

Amsterd., 13. April. Nach einem Telegramm der Exchange Telegraph Co. sollen die Mitglieder des amerikanischen Luftgeschwaders Lafayette in Frankreich von jetzt an amerikanische Uniformen tragen und unter amerikanischer Flagge kämpfen.

J. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter B. Meyer.

Tüchtiger Schreiner gesucht.

Herborner Pumpenfabrik.

Handelsrealschule
Handelslehre, Einj.-Prüfung
Pädagogium Hession, Ob.-Hess.

Bierediges poliertes
Tischchen

zu kaufen gesucht. Ang.
unt. H. M. 1354 an die
Geschäftsstelle.

Kräftiger Junge als
Hausbursche

gesucht. G. Renhoff,
Kohlenhandlung.

Ein ordentlicher
Junge

kann die Bäckerei erlernen
bei **Stephan Euler,**
Weglar, Bahnhofstraße.

Gesucht
für sofort nach Bad-Nau-
heim ein tüchtiges gewandte.

Mädchen.

Vorzustell. Wilhelmpl. 7.

Eine Brieftasche mit
Geld und 1 Notizbuch in
Haiger

verloren.

Christlicher Findex erhält gute
Belohnung. Abzugeben
Haiger, Neustadt 10.

Städt. Lebensmittel- u.
Saatgetreide-Ausgabe,

Samstag, 14. April Aus-
gabe von Weizengries auf
Abschnitt 9 der Lebensmittel-
karten auf den Kopf 125 gr.
Das Pfd. kostet 28 Pfg.

Ferner Ausgabe von dem
bestellten Saatgut gegen
Barzahlung in der Schul-
straße in folgender Reihen-
folge am Samstag, den 14.
April

Saathafer v. 8-9 Uhr. v.
„bohnen „ 9-10 „ „
„erbisen „ 10-12 „ „
Kleingeld ist mitzubringen.
Es wird nochmals bringend
darauf aufmerksam gemacht,
daß dieses Saatgut nur zur
Ausfaat verwandt werden
darf.

Montag, 16. April Ver-
kauf von Souda-Käse auf
Abschnitt 10 der Lebens-
mittellkarten auf den Kopf
100 gr. in den Lebensmittel-
geschäften.
Dillenburg, den 13. 4. 17.
Der Magistrat.

Imker-Versammlung.

Sonntag, 15. ds. M. 4 Uhr
(Renhoff).
1. Brutnest der Bienen,
2. Zuderangelegenheit.
Zahlreiches Erscheinen er-
wünscht. Gäste willkommen.
1861) R. G.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B ist heute
Nummer 28 bei der Firma **Cisewick** eingetragen worden:
m. b. H. in Oa-ge eingetragene worden:

Der Geschäftsführer Josef Terzkykowski
sein Amt niedergelegt

Dillenburg, den 5. April 1917.

1351

Kö i. l. i. ches Amtsgericht.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Obersheld versteigert Freitag, den
April d. Js., vorm. von 10 Uhr ab in der Schmiede-
Wirtschaft zu **Cisewick** aus dem Forstort **Höhen**
u. Tot. (23 a) des Schutzbez. Ballensfels (Revierförsterei
etwa: Buchen: 570 Nm. Echl., 13 Nm. Appl., 13 Nm.
Kfr. 1. Kl., 100 Nm. Kfr. 4. Kl. (ungeformt); Kiefer-
holz: 3 Stang. 3 Kl.

Die betr. Bürgermeistererei werden um rechtzeitige
Abliche Bekanntmachung ersucht.

An die Schuhmacher des Dillkreises

Die Ausgabe von Militär-Schuhen
Stiefeln zu

Instandsetzungsarbeiten

erfolgt täglich in den Arbeitsstunden in den Räumen
Ordnungsbräuererei zu Dillenburg

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, die
Schuhmacher ihrer Gemeinde auf die lohnende Arbeitsgelegenheit
hinweisen zu wollen. Arbeitslohn für das Paar 2 M.
bzw. 1,70 M., bzw. 0,90 M. Es können noch
überwiesene Menge (4100 Paar) zur Ausgabe gelangen.

Die Kreis- u. Dillenburg für Instandsetzungs-
arbeiten des 8. Kleidungs-Instandsetzungs-Korps
1359 des 18. Armee-Korps.

Alte Gemälde, Kupferstich, Holzstiche, geschnitten
Schränke, Porzellanfiguren, Zinkalben,

sowie sonstige altertümliche Sachen suche zu kaufen
erbittet Angebote mit Preis und wenn möglich Abbildung

Carl Heifer jr., Siegen, Pöhrstraße 2.
Gebe ab: Kupferstich Dillenburg 15x32 (ca. 1600) j. M.

Tages-Berichte!

Mangels genügenden Absatzes liegen wir vor
Zeit die Sonder-Ausgabe der Tagesberichte unserer
Heeresleitung fallen. Der begonnene Entscheidungs-
hat jetzt das Interesse an der allabendlichen
der Berichte in weiteren Kreisen wieder roge-
macht und zu diesbezüglichen Ersuchen an uns geführt,
wir uns zur Uebernahme der Kosten entschließen, er-
es geboten, durch Abonnement eine bestimmte Ab-
merzahl sicherzustellen. Der vorauszahlbare
liche Abonnementspreis für die allabendliche Ausgabe
Ausnahme der Sonn- und Feiertage) wird M. 1.50
Abholung in unserer Geschäftsstelle) betragen.

Um die Sache g. S. schnell in die Wege leiten zu
bitten wir um umgehende Anmeldung.

Dillenburg, den 12. April 1917.

Die Geschäftsstelle der Zeitung für das Dill-

Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und beim
Heimgang unseres lieben Entschlafenen bewiesene
wohlwollende Teilnahme, insbesondere für die
Kranzspenden und das Grabgeleit, sowie der
Schwester Caroline für die aufopfernde Pflege
und Herrn Pfarrer Conrad für den gependeten
Trost unsern herzlichsten Dank.

Dillenburg, 12. April 1917.

Namens aller Angehörigen:
Frau Phil. Meckel Fwe.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hierdurch die
schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meinen lieben Vater

Joh. Friedrich Bleher

nach kurzem schweren Leiden im beinahe vollendeten
83. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Wilhelm Bleher, Lehrer
3. St. im Felde,
und Familie.

Haigerfeelbach, den 12. April 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
2 Uhr statt.